

## Vorteile erarbeiten und Vorsprung halten

Am Uni-Standort Baunatal bündelt sich die industrienaher Forschung im Gießtechnikum.



Im direkten Austausch: Werkleiter Falko Rudolph (von links), Fachgebietleiter für Gießereitechnik Prof. Dr. Martin Fehlbier und Gießereileiter Gerd Hahn.

**HK, 1. August 2014 - Werkleiter Falko Rudolph ließ sich gestern in der Metakus-Halle der Universität Kassel die modernen Forschungs- und Entwicklungsthemen für Gießereitechnik zeigen. Das hochmoderne Gießtechnikum am Uni-Standort Baunatal steht südlich unseres Werkes an der Wolfsburger Straße. Dort befindet sich bereits ein Standort des Fachgebiets Umformtechnik der Universität.**

Auf Initiative des Fachgebietleiters für Gießereitechnik an der Uni Kassel, Prof. Dr.-Ing. Martin Fehlbier und unserem Standort, haben sich im vergangenen Jahr bundesweit, in Österreich und der Schweiz über 20 Unternehmen zu einem Industrieförderkreis zusammengeschlossen. Die Gießereitechnik erweitert nun das dortige Forschungsspektrum und das Angebot für neue Lehrformate und forschungsorientiertes Studium.

„Unsere Kooperation bietet viel Potential. Die Uni Kassel hat die industrielle Anwendung mit unserer Gießerei und dem Technologiezentrum direkt vor der Tür. Die Forschungs- und Entwicklungsthemen müssen jetzt priorisiert werden. Im Fokus der Forschung sollte ein Zielfoto stehen. Wo stehen wir? Was kommt? Und wo wollen wir in zehn Jahren hin? Wir müssen uns gegenüber dem Wettbewerb ein Stück Vorsprung erarbeiten“, sagt Werkleiter Rudolph.



**Mit der richtigen Wärmebehandlung liefert das Material der Federbeinaufnahme eine höhere Bruchdehnung. Ohne brechen Stücke ab.**

diesem praktischen Versuch lernen die Studenten auf den ersten Blick, welche

„Der Gießer von morgen muss mehr können als nur gießen, um beim derzeitigen Weltniveau mitzuhalten“, sagt Martin Fehlbier. Deshalb bietet das Gießtechnikum den Studenten neue Möglichkeiten in der Grundlagenforschung ebenso wie in der anwendungsbezogenen Forschung. Neben einem Simulations- und Analyselabor bietet ein Fallturm für Crashversuche das Herzstück des Technikums. Mit einer Geschwindigkeit von zum Beispiel fünf Metern pro Sekunde schlägt ein 200 Kilogramm schwerer Bolzen erst auf eine Federbeinaufnahme ohne Wärmebehandlung und danach mit. An

Auswirkungen unterschiedliche Herstellungsverfahren bei gleichem Werkstoff haben können. Mit der richtigen Wärmebehandlung liefert das Material eine höhere Bruchdehnung. Ohne brechen Stücke ab und scharfkantige Ecken entstehen, die später im Fahrzeug andere Bauteile beeinflussen können.

Standortkommunikation Kassel  
Alexander Gautsche